



60 Jahre [1930-1990]

Deutscher Alpenverein
Sektion Kampenwand e. V.
München

8
E
1296

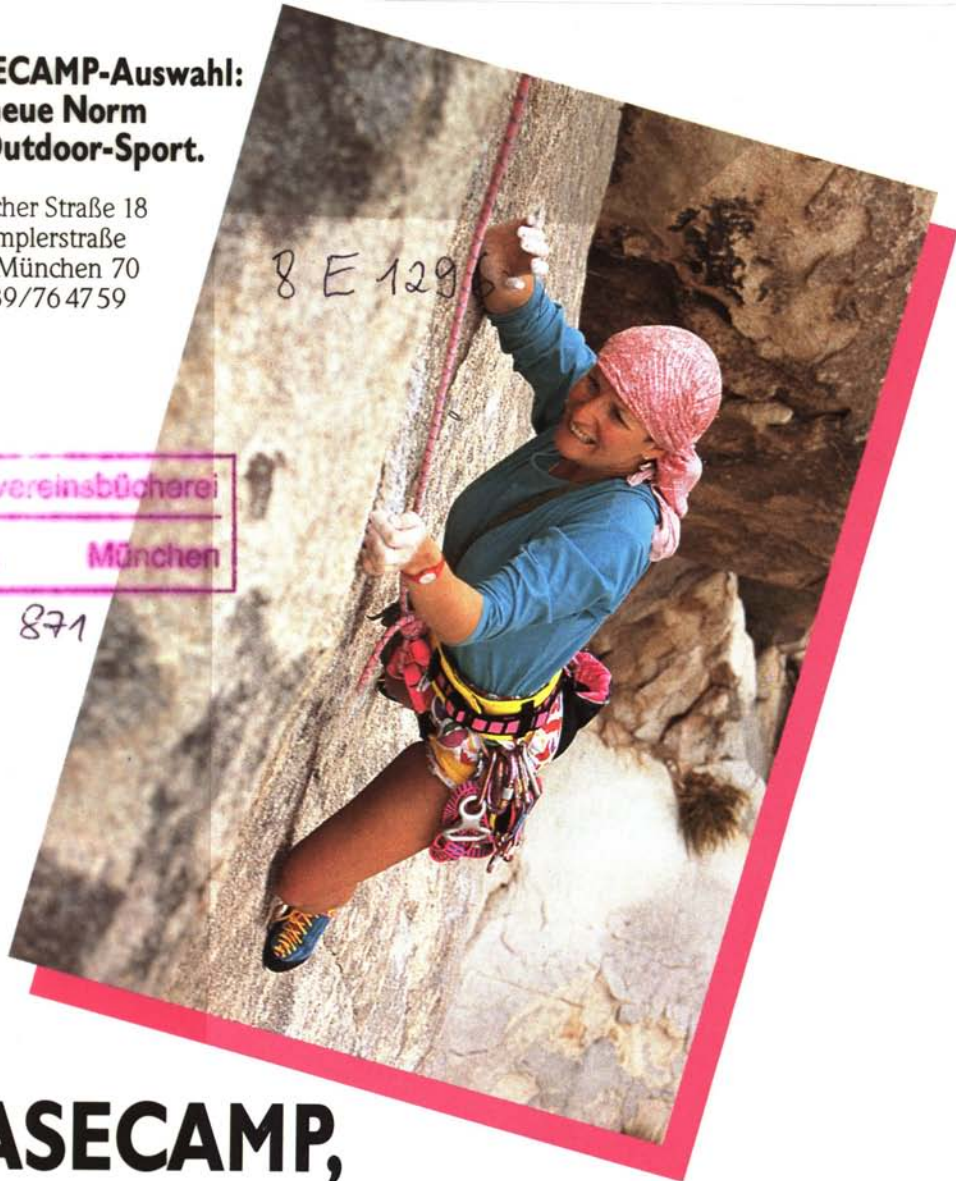
**BASECAMP-Auswahl:
Die neue Norm
für Outdoor-Sport.**

Gaißacher Straße 18
Ecke Implerstraße
8000 München 70
Tel. 0 89 / 76 47 59

Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

92 871



**BASECAMP,
der Spitzenladen für Spitzen-
Kletterer und
Spitzen-
Kletterinnen.**



8 E 1296

**Grußwort
des Oberbürgermeisters der
Landeshauptstadt München**



Zu ihrem 60jährigen Bestehen übermittle ich der Sektion Kampenwand im Deutschen Alpenverein die herzlichen Glückwünsche und die besten Grüße der bayerischen Landeshauptstadt.

Meine Gratulation gilt einer Vereinigung, die sich in vorbildlicher, dankenswerter Weise und mit viel Engagement und Verantwortungsbewußtsein um die Pflege und den Erhalt der alpenländischen Bergwelt sowie um die Förderung des Bergsports verdient gemacht hat.

Daß München den Ruf genießt, eine traditionelle „Bergsteigerstadt“ zu sein, verdankt die Stadt nicht nur ihrer geographischen Nähe zu den Bergen und der „natürlichen“ Faszination, die gerade die Alpen auf die Münchner Bürgerinnen und Bürger ausüben. Diesen Ruf verdankt unsere Stadt insbesondere auch der erfolgreichen Arbeit von Institutionen wie der Sektion Kampenwand.

Als Münchner Oberbürgermeister wünsche ich dem 60. Gründungsfest der DAV-Sektion Kampenwand München einen guten und vergnüglichen Verlauf. Allen Mitarbeitern, Freunden und Förderern der „Jubilarin“ wünsche ich zugleich alles Gute, viel Glück und Erfolg für die Zukunft und rufe ihnen in diesem Sinne ein kräftiges „Berg Heil“ zu.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'G. Kronawitter'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Georg Kronawitter

Sektion Kampenwand 60 Jahre



Sicher ist die Sektion Kampenwand im Kreise der nun 30 Münchner Alpenvereinssektionen nicht die größte. Mit ihren 60 Jahren auch nicht die älteste. Aber eine der erfreulichsten. Wenn man den DAV als Bergsteigerverein charakterisiert, darf man getrost seine Sektion Kampenwand als Vorzeigesektion nennen. Alle Aktivitäten des Alpenvereins werden dort gepflegt, alle Spielarten des Bergsteigens vom 8000er im Himalaya über den X. Grad, das Gleitschirmfliegen bis zur genüßlichen Vorbergwanderung.

Vorbildlich ist auch die Haltung der Sektion Kampenwand gegenüber der großen Gemeinschaft der Bergsteiger in München. Nahm sie im Laufe ihrer Entwicklung die Bergfreunde Siemens und die Bergsportgruppe des Sportvereins Germering auf, so leistete sie ebenso Hilfestellung, als die Bergfreunde München ausschieden und eine eigene Sektion gründeten. Geben und nehmen geht also bei der Sektion Kampenwand mit einer Selbstverständlichkeit, von der sich andere eine Scheibe abschneiden können. Typisch für die Sektion Kampenwand ist auch jetzt das beispielhafte Engagement beim Trägerverein für die DAV Kletteranlage in Thalkirchen, dem Grubergebirge.

Ganz wesentlich mitgestaltet hat das alles der unvergessene Peps Mauermeyer, der mit seiner positiv kritischen, stets dynamischen Einstellung dem DAV viele Impulse gegeben hat.

Möge die Sektion Kampenwand auch in Zukunft weiter so voransteigen, wie sie das in der Vergangenheit getan hat. Dazu wünsche ich alles Gute.

A handwritten signature in black ink, reading 'Fritz März'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Fritz' and the last name 'März' clearly distinguishable.

Dr. Fritz März
Erster Vorsitzender des DAV

Geleitwort



Die Sektion Kampenwand feiert in diesem Jahr ihr 60jähriges Jubiläum. In all diesen Jahren hat sich eine Menge geändert, so auch auf dem Gebiet des Bergsteigens und Skifahrens.

Wenn eine Sektion „in“ sein will, muß sie sich laufend dem jeweiligen Trend anpassen. Hierzu gibt uns oftmals die Jugend einen Anstoß, den es aufzugreifen gilt.

So muß es unser Ziel sein, einer Überalterung vorzubeugen. Wenn wir auch manchmal das „Treiben“ der Jugend mit Skepsis verfolgen so muß uns doch klar sein, daß sie es ist, die unsere Arbeit einmal fortführt und die Sektion am Leben erhält.

Mein besonderer Dank gilt meinen Vorgängern, unseren Ausbildern und Tourenführern sowie allen ehrenamtlichen Helfern. Ohne sie wäre eine effektive Vereinsarbeit nicht möglich.

Ich hoffe, daß wir noch viele gemeinsame und schöne Stunden im Gebirge, bei Veranstaltungen und Festen verbringen können.

Berg Heil

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style. The name 'Werner Eberl' is clearly legible.

Werner Eberl
1. Vorsitzender

Liebe Bergkameraden der Sektion Kampenwand!



Anlässlich des 60jährigen Gründungsjubiläums beglückwünschen wir Euch zu diesem Ehrentage, auf den Ihr stolz sein könnt.

Wir hier draußen in Germering, als Ortsgruppe, sind es mit Euch. Wir sind, gemessen an Eurem Alter, recht spät dazu gestoßen, erst vor 15 Jahren. Wir haben es noch nie bereut! Die Wahl, die Götz Mohr als der erste Leiter unserer Ortsgruppe seinerzeit getroffen hat, war ein Glücksgriff, sowohl was die Sektion betraf, als auch ihren damaligen 1. Vorsitzenden – unseren unvergessenen Peps Mauermeier. Seither haben wir ungezählte Fahrten im Sommer und Winter gemeinsam erlebt, bei Ausbildung und geselligem Beisammensein.

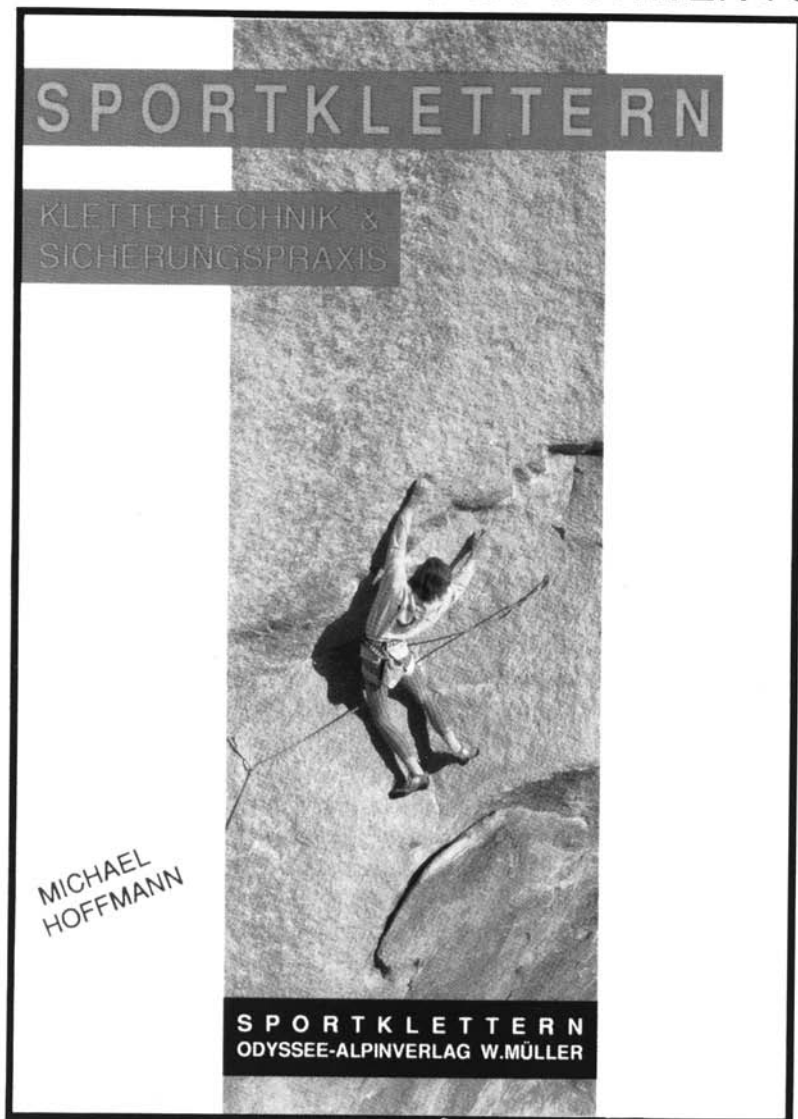
Wir danken der Sektion für ihr kameradschaftliches Entgegenkommen und wünschen für die Zukunft alles Gute und Glück auf allen Wegen.

Berg Heil!

A handwritten signature in black ink. The first part of the signature is 'Rolf' and the second part is 'Schindler'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Ortsgruppe Germering
Euer Rolf Schindler

>> **A**LLER ANFANG IST SCHWER<<



MIT DIESEM BUCH WIRD ER LEICHT GEMACHT

Dieses Lehrbuch für die Praxis ist erhältlich beim **Odyssee-Alpinverlag W. Müller**
Jakob-Huberstr. 38 8034 Germering Tel. 089/8412202 Fax 089/595024

Zum Jubiläumjahr die Geschichte der DAV-Sektion „Kampenwand“

Im Jahre 1930 gründete Sepp Aschauer mit einigen Kameraden den „Bergsportverein Edelweiß“, der sich auch bald darauf dem DAV anschloß.

Die Wahl eines passenden Sektionsnamens fiel nicht schwer, die gepachtete Dalsenalm im schönen Kampenwandgebiet gab den Ausschlag. Eine Münchner Sektion „Kampenwand“ gab auch die Verbundenheit der damaligen Kameraden mit den Chiemgauer Bergen kund. Die kleine Sektion entwickelte sich dank umsichtiger Führung sehr schnell zu einer aktiven Bergsteigergruppe. Gerade in den dreißiger Jahren bedurfte es Idealismus und Kameradschaft um Berg- und Skifahrten durchzuführen. Tourenbücher aus dieser Zeit erzählen davon. Im Jahre 1934 wurde unter Leitung von Hans Kobler eine Jugendgruppe gegründet. Seiner und anderer Kameraden Mitarbeit war es zu verdanken, daß sich bald die Jungbergsteiger über den Baierbrunner Klettergarten, an Bergfahrten im Wetterstein, im Karwendel und im Kaiser wagten. Als 1939 durch den Kriegsausbruch viele Kameraden, so auch der Sektionsvorstand Sepp Aschauer eingezogen wurden, kam es zu einem Rückgang des Vereinslebens.



Sepp Aschauer 1930-38



Hans Vitztum 1939-40

Es galt die damals unerwartet auftretenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Für kurze Zeit übernahm Hans Vitztum mit Unterstützung von Martin Deubzer die Vereinsführung. Es gelang ihnen mit den verbliebenen Mitgliedern, wenn nicht gerade Fliegeralarm war, Vereinsabende durchzuführen.



Martin Deubzer 1941-54

Ende 1940 wurde auch Hans Vitzum zum Militär eingezogen, von diesem Zeitpunkt an war es der Schriftführer Martin Deubzer, der als neuer Vorsitzender die Sektion betreute. Der Zusammenbruch und die ersten Nachkriegsjahre zerstreuten den Freundeskreis in alle Himmelsrichtungen. Im Jahre 1949 konnte Kamerad Martin Deubzer durch Zusammenführung der Altkameraden die Sektion „Kampenwand“ wieder aufleben lassen.

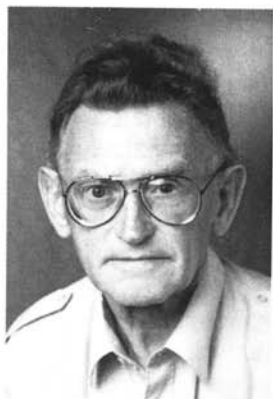
Nun folgte eine Zeit der Aufbauarbeit, getragen von einer kameradschaftlich-familiären Zusammengehörigkeit die begeistert war. Durch viele Neuzugänge kamen Impulse in die Sektion, die sie schnell wachsen und gedeihen ließ. Vereins- und Vortragsabende ergänzten das gemeinsame Bergerleben. Damals wurde auch die Grundlage für die breite alpine Tätigkeit und die eigentliche Zweckbestimmung des Vereins gelegt. Tourenplanung und Durchführung war in besten Händen, Programme und Berichte zeigen es auf. Diese Epoche gab eine gute Basis für die später so erfolgreiche Entwicklung der Sektion.

Ab dem Jahre 1955 übernahm die Sektionsführung Willy Wolfenstatter, unter dessen Leitung der Verein einen ruhigen und gleichmäßigen Aufstieg nahm. Als Vorstand und Kamerad ein Vorbild für die Mitglieder, in den Bergen der ruhende Pol für Jung und Alt.

Anfang 1960 übernahm als Jugendleiter Heli Duschl die zahlenmäßig starke Jungmannschaft. Viele gemeinsame Bergfahrten, vor allem auch mit den älteren Kameraden, prägte die damalige Zeit. Einige Jahre später übernahm aus dieser Gruppe heraus Rudi Schaidler die Jugendleitung. In der alpinen Schulung und im Rettungswesen sorgten vertraute Kameraden, die gleichzeitig Dienst in der Münchner Bergwacht machten, für Weiterbildung und Sicherheit am Berg. In diesen Jahren bemühte sich schon Peps Mauermeier als Kassier für eine gesunde finanzielle Grundlage des Vereins.



Willy Wolfenstatter 1955-63



Peps Mauermeyer 1964-88

Ein Jahr der Wende war 1964, als neuer Vorstand übernahm Peps Mauermeyer die Leitung der Sektion. Zielbewußt und tatkräftig baute er den Verein zu einer zahlenmäßig starken und einer der aktivsten Münchner Sektionen aus. Vereins- und Vortragsabende ergänzten das gemeinsame Bergerleben. Bekannte Bergsteiger wie Luis Trenker, Karl Herrligkoffer, Anderl Heckmair und viele andere Größen des alpinen Geschehens waren bei uns zu Gast. Fahrten und Touren in den heimischen Bergen, in alpinen und außeralpinen Gebieten, Ausbildung für die Sicherheit und der Erfolg in den Bergen für die Mitglieder war das Leitmotiv der Vorstandschaft. Ein besonderes Anliegen von Peps war die Ausbildung von ehrenamtlichen Führern durch das Ausbildungsreferat des DAV. Eine eigene Theatergruppe unter der Leitung von Erhard

Schütz sorgte in vielen Jahren bei allen größeren Veranstaltungen für eine wertvolle Bereicherung des Vereinslebens.

In den zurückliegenden Jahren waren auch unsere Skihütten für viele Mitglieder eine Bergheimat, ein Ort für frohe Stunden. Ob bei Arbeitstouren, Hüttenabenden oder bei sportlichen Wettkämpfen (Sektionstorlauf) vertiefte sich die Vereinszugehörigkeit.

Als eine wertvolle Ergänzung unserer Vereinssubstanz muß auch der Ausbau des Vereinsheimes Niederbreitenbach betrachtet werden. Ein von unserer Kameradin Trudl Prechtl ausfindig gemachtes älteres Bauernhaus wurde in opferwilliger und zielbewußter Zusammenarbeit unserer aktiven Kameraden perfekt und mustergültig ausgebaut. Heute ist es ein schmuckes Vereinsheim inmitten der großartigen Bergwelt des Tiroler Inntals, eine gute Unterkunftsmöglichkeit, zugleich Stützpunkt und ein Ort für Geselligkeit und Kameradschaftspflege. Zur Zeit betreuen Christa und Peter Westenhuber das Haus.

In den vergangenen Jahren wurden von den Mitgliedern viele große Bergfahrten im alpinen Bereich und in außeralpinen Gebieten durchgeführt. Grund genug, der Ausbildung in der Sektion einige Zeilen zu widmen. Nicht nur die Ausbildung der Führer lag dem Vorstand Peps Mauermeyer am Herzen, sondern vor allem die Schulung der Mitglieder durch diese Führungskräfte. Die Organisation der Kletter-, Eis- und Lawinenkurse unter Leitung des Ausbildungsreferenten Kurt Kuhn waren und sind für viele Neuzugänge der sichere Schritt in ein erfolgreiches Bergsteigerleben.

Einen weiteren Aufschwung und eine Bereicherung des Mitgliederstandes brachte der Anschluß der Bergfreunde Siemens. Eine längere Verhandlungsführung von Peps Mauermeyer war die Ausgangsbasis zum Zusammenschluß. Die Bergfreunde

mit ihrem Vorstand Ewald Gürtler brachten alle Voraussetzungen für eine gute Vereins-Ehe mit. Der Wunsch dieser Untergruppe, eine eigenständige Sektion im DAV zu werden, erfüllte sich Ende 1989 mit der Genehmigung durch den Hauptverein zum 1. 1. 1990.

In gleicher Weise wurde die Bergsportgruppe des Sportvereins Germering unter ihrem damaligen Vorstand Götz Mohr als Untergruppe angegliedert. Eine enge Bindung zur Sektion, eine tüchtige Vorstandschaft und viele Aktivitäten waren und sind die Gewähr für eine gute Zusammenarbeit.

Mit tiefer Bestürzung und großer Trauer erfuhren die Mitglieder vom plötzlichen Tod ihres 1. Vorsitzenden Peps Mauermeyer, der am 15. Oktober 1988 am Mittenwalder Höhenweg abgestürzt ist. Vierundzwanzig Jahre führte er mit vollem Einsatz seiner Person die Sektion. Mit großer Anteilnahme wurde er im Münchner Waldfriedhof zu Grabe getragen. Als Förderer des aktiven Bergsteigens und der Ausbildung war es ihm nicht mehr gegönnt, die Einweihung der DAV-Kletteranlage am Dietramszeller Platz mitzuerleben.

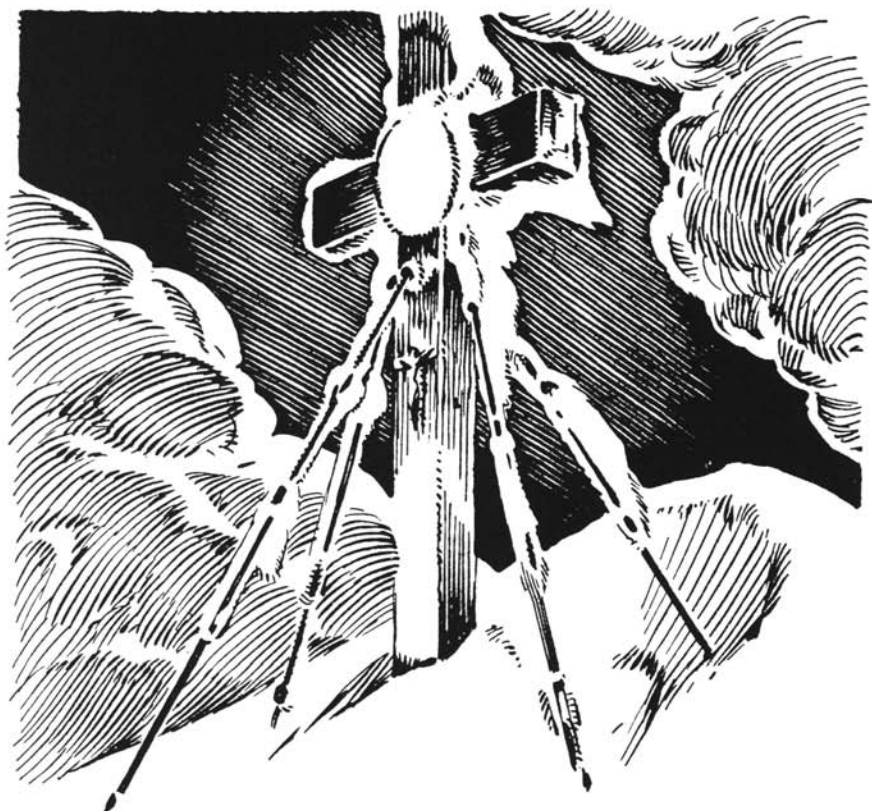
Man darf auch seine humorigen Stegreifreden an den Sektionabenden nicht vergessen, die immer Heiterkeit und Schmunzeln hervorriefen. Er war ein Vorstand, den die Sektion Kampenwand viel verdankt. Er bleibt unvergessen. Nach einer einberufenen Vorstandssitzung erklärte sich Werner Eberl mit Übereinstimmung der anwesenden Ausschußmitglieder bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Die neue Vorstandschaft hatte in kurzer Zeit ihre Bewährungsprobe bestens bestanden.

So stellt heute die Sektion „Kampenwand“ ein gut fundiertes Vereinsgebilde dar, das in seiner Art und Größe stark und leistungsfähig ist. Freilich täuscht das alles nicht darüber hinweg, daß in diesen langen Jahren viele gute Kameraden in den Bergen, im Krieg oder anderswo geblieben sind. Ihnen wollen wir vor allem in dieser Chronik ein ehrendes Gedenken widmen. Auch sie haben einst mitgeholfen, daß unsere Sektion ihren Namen im Deutschen Alpenverein mit Stolz trägt.

Anläßlich der Feier unseres 60jährigen Jubiläums können wir auf diese erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken, von der wir hoffen, daß sie in dieser Form noch lange bestehen möge.

Helmut Duschl

Im Gedenken an unsere verstorbenen Bergkameraden



„Die Ihr auf unsrer Heimat höchster Zinne steht,
Wie sie durch dunklen Fels zum Lichte geht,
Denkt derer, die aus Licht ins Dunkel gingen,
Dem Vaterlande helles Licht zu bringen.
Denkt ihrer treu, dann wird dem Mutterland
Ihr Tod der Auferstehung Unterpfund.“

H. Pfannl.

Der Kampf

Seit vier Tagen befinden wir uns jetzt auf der Hohen Route. Am Morgen verließen wir bei Sturm und schlechter Sicht die Cabanede Valsorey und begannen den Aufstieg zum Plateau du Couloir. Trotz des Sturms war im unteren Bereich der Schnee locker und das Spuren mühsam. Nach und nach aber verfestigte sich die Schneedecke, und wir schnallten die Ski an die Rucksäcke und die Steigeisen an die Schuhe. Erst in der vergangenen Woche wurde eine Gruppe Skifahrer von einer Lawine diesen steilen Hang hinuntergefegt, und einer von ihnen konnte nur noch tot aus den Schneemassen geborgen werden. Die schrecklichen Einzelheiten dieses Unglücks waren im Hüttenbuch für die Bergemannschaft genau dargestellt worden. Auch jetzt schien mir diese Riesenflanke keineswegs sicher, weshalb ich meine zwei Kameraden und die uns folgende Dreiergruppe im Schutz eines Felsens zurückließ und in den von oben kommenden orkanartigen Sturmböen allein der großen Wächte entgegenstieg, die das Plateau nach Westen begrenzt. Die letzten Meter zeigten sich scheußlich steil, und im Wind balancierend, die Eisen im Harsch, schlug ich mit dem Pickel eine Bresche in die Wächte, zwängte mich durch diesen Spalt und war in Sicherheit. In einem Moment mit Sichtverbindung winkte ich den Kameraden, die bald bei mir standen. Bei der Abfahrt zum Glacier du Sonadon ließ der Schneesturm nach und als wir zum Col du Sonadon aufstiegen, sah die Sonne aus den Wolken. Die anschließende 1300-Meter-Abfahrt über den Glacier du Mont Durand hinunter in die Böden von Chermotane brachten nicht das erhoffte Schwelgen im Pulverschnee, denn er lag fast meterhoch. Das letzte Stück der Abfahrt über Firn war dann noch ein schöner Abschluß, der das Wühlen im Lockerschnee vergessen ließ. Zur Cabane de Chanrion mußten wir noch eine halbe Stunde aufsteigen und schnallten deshalb die Felle wieder an die Ski. Plötzlich über uns ein gellender Schrei, noch einer und immer wieder – jetzt löst sich oben von den Felsen ein wirres Knäuel und kollert langsam, wie in Zeitlupe, den Hang herunter, direkt auf uns zu! Und jetzt sehen wir es genau: ein roter und ein brauner Körper bekämpfen sich wie rasend, Haarbüschel fliegen, rot ist die Spur im Schnee. Ein Fuchs hat ein Murmeltier angefallen. Jetzt haben sie, zehn Meter vor uns, den Talboden erreicht und kämpfen weiter, doch die Bewegungen des Murmeltiers werden schwächer, der Fuchs wird Sieger. Wir sind schockiert, zunächst zu keiner Bewegung fähig. Doch jetzt als im Murmeltier jede Gegenwehr aufgehört hat, überfällt uns eine maßlose Wut auf den Fuchs, und Sepp und ich stürmen stöckefuchtelnd auf das grausige Schauspiel zu. Jetzt erst sieht uns der Fuchs. Langsam, wie mir vorkommen will, mit einem zynischen Grinsen, wendet er sich zur Flucht, trippelt den Hang hinauf, sich ständig umsehend und auf Distanz bedacht. Ich weiß, daß ich ihn nicht erwische, laufe ihm aber doch ein paar Schritte nach, während sich Sepp dem Murmeltier zuwendet. Doch nein! Auch der Fuchs scheint schwer angeschlagen, er zieht eine

Blutspur, seine Bewegungen werden langsamer, jetzt bricht er zusammen, bleibt liegen, atmet schwer. Blut sickert aus seinen Wunden, vielleicht erwartet er den Tod aus meiner Hand. Aber meine Wut wandelt sich in tiefes Mitleid, wie er so vor mir liegt. Wer weiß, ob er diesen Kampf überleben wird. Noch nie war ich einem lebenden Fuchs so nahe, ein wunderschönes Tier, das rotbraune Fell, der buschige Schwanz, die großen glänzenden Augen... Welche Tragik über all dem hier, auf 2200 Meter, mitten im Hochgebirge, in einer strahlenden, sonnigen, friedlichen Welt. Wir stehen schweigend um das tote Murmeltier – oben liegt der Fuchs. Wir haben hier nichts mehr zu suchen, sind überflüssig. Wir erlebten die grausame und unerbitterliche Natur – dort, wo wir die schöne und harmonische zu finden hofften.

Hans Steinbichler

Bergkameraden kaufen beim Bergkameraden!

Die große Freiheit für Ihre Augen

Die neuen superweichen Contactlinsen
mit UV-Filter für optimale Tragedauer
bei **Optik Kellner** jetzt

DM 399,-

Gutschein

Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Teilnahme an unserem kostenlosen
CONTACTLINSEN-VERTRÄGLICHKEITSTEST,
verbunden mit der Möglichkeit, die für Sie geeigneten **CONTACTLINSEN**
PROBE ZU TRAGEN.

 **optik kellner**

Brillen und
Contactlinsen

Waldfriedhofstraße 88
8000 München 70 · Tel. 089 / 714 74 63

Unsere Hütten



Unsere erste Hütte die wir hatten, war die Dalsen-Alm an der Südseite der Kampenwand. Unser Verein hieß damals noch „Bergsportverein Edelweiß“. Als wir dem Alpenverein als Sektion beitraten, gaben wir uns den Namen „Sektion Kampenwand“. Vielen alten Kameraden ist die Dalsen-Alm unvergeßlich, weil sich auf dieser erstmals die Zusammengehörigkeit unserer Vereinskameraden bewährte und gerade diese Hütte der Auftakt für unsere sportliche Tätigkeit war. Die Hütte war klein, einfach eingerichtet und ließ manches zu wünschen übrig, doch verbindet sich mit ihr die Erinnerung an unvergeßliche Stunden.

Dann kam der Krieg! Wir mußten die „Dalsen“ aufgeben. Wohin jetzt? Es gab eine kleine Hütte, die hintere Krottenalm. Die Hütte war einige Zeit unsere Bergheimat. Etwas für die ganz Unentwegten, 3-4 Stunden Aufstieg von Lenggries über die Bayernhütte, durch den Kunostieg, ganz einsam am Bratröhrl unter dem Feichteckgipfel gelegen. Zum Idealhang 1/2 Stunde, also ideal gelegen.

Nach dem Krieg, als sich der Verein wieder neu zusammenfand, waren wir längere Zeit ohne Hütte. Für uns Skifahrer ein fast nicht tragbarer Zustand. Da gab es die Gelegenheit, mit dem Skiclub Miesbach eine Vereinbarung zu treffen, deren Ski-



hütte, die Wallenburg-Alm am Stümpfling mit zu benutzen. Unser Ideal, selbst eine Hütte zu besitzen gaben wir nicht auf und eines Tages bot sich Gelegenheit, die Agg-Alm zu mieten, die dann einige Jahre das gastliche Dach für uns war. Sie wurde unsere Heimat in den Bergen. Wir haben getan was wir konnten, um die Alm für uns passend zu machen. Wir haben uns hier wohlgeföhlt und mancher Jugendliche machte hier seine ersten Gehversuche mit den Brettern.



Agg-Alm ade
 bei dir war's ja schö'
 aber so allerlei
 paßt uns in Kram net nei.
 Nie wiß' ma wie's steht
 ghört's uns oder ghört's uns net,
 alleweil müß' ma frag'n
 müß'n „bitt gar schö' sag'n
 der Bauer läßt si z'vui bitt'n
 als dann pfüat di
 Du schöne Hütt'n!

Wenn's d' so vor der Agg-Alm sitzt
 und zu der Schneid nauf' spitzt
 liegt in a' ra Muld'n in der Mitt'n
 unsre neie schöne Hütt'n.

Von unten aufi bis zum Dach'l
 mit einem Wort: a saubers Sachl!
 Der Bauer a, der is net unrecht
 er woas was a Skifahrer mecht.

Tisch und Kasten, Uhr und Spiegel
 Deckenzeug und Supp'ntiegel
 Werkzeug, Besen und die Bilder
 Radio und Hütt'nschilder
 alles kommt auf d' neie Alm!

die Jäger-Alm!



Nach einer wechselvollen Geschichte unserer Skihütten, die von der Kampenwand bis in die Bayerischzeller Gegend reichten, war es an der Zeit, ein eigenes Vereinshaus anzumieten und auszubauen. Ein von Mitgliedern unserer Sektion ausersehenes altes Bauernhaus wurde in opferwilliger und zielbewußter Zusammenarbeit von Vereinskameraden ausgebaut. Ein halbes Jahr arbeiteten an jedem Wochenende 20 – 30 Leute am Umbau des Hauses.

Am 1. Mai 1971 war es dann soweit, das Vereinshaus wurde feierlich eröffnet mit Bürgermeisteransprache und der Blaskapelle Langkampfen. Seit dieser Zeit wurde das Vereinshaus von Mitgliedern und auch von Gästen aus der ganzen Bundesrepublik besucht.

Die Umgebung bietet dem Bergsteiger und Wanderer im Sommer wie im Winter entlang dem Inntal bis hin zum Kaisergebirge viele Möglichkeiten seine Freizeit sinnvoll zu nützen.





Grazienschau

Lustspiel in einem Akt
von
Franz Schaurer

Personen

Pepi, die Mutter Cilli Schütz
Linerl, die Tochter Sabine Mauermeyer
Burgei, die Großmutter Christa Deininger
Girgl, der Bräutigam von Linerl Markus Kohlrub
Ignatius Nerverl, Erhard Schütz
Vorstand vom Festausschuß
Alise Langsam, der Gemeindegelfer Sepp Käser

Souffleuse: Trudl Prechtl

Regie: Erhard Schütz

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Deutscher Alpenverein e.V., Sektion Kampenwand
Fotos: K. Kuhn, R. Eberding, A. Mair, H. Duschl, G. Küssbert, T. Prechtl, W. Müller
Zeichnungen: Martin Deubzer

Druck: Stiehl-Druck GmbH, 8024 Oberhaching

**Festprogramm zur 60-Jahrfeier der
Sektion Kampenwand
am 23. Juni 1990 im Pschorrkeller, Theresienhöhe 4
Beginn 19 Uhr
Einlaß 18 Uhr**

Programm

Eröffnung der Veranstaltung und Begrüßung der Gäste

Ansprache durch den 1. Vorsitzenden der Sektion Kampenwand

Grußworte

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Sketch der Jugend

Aufführung der Laimer Volkstanzgruppe

Theater

Tanz und allgemeine Unterhaltung bis Ende

zur Unterhaltung und zum Tanz spielt
die Kapelle Dachauer Blech Blos'n

Änderungen vorbehalten
Eintritt frei



August 1955
"Piz Buin"
"Wiesbadner Grätle"
Silvrettagruppe



60 Jahre Touren und Ausbildung in der Sektion Kampenwand

Die Sektion Kampenwand ist an Jahren eher zu den jüngeren zu rechnen, doch wurden schon sehr früh gemeinsame Touren mit Ausbildung unternommen. So richtig los ging's mit der sektionsinternen Ausbildung ab dem Jahr 1958. Damals führte Willi Wolferstätter als 1. Vorstand. Tourenwart war Winfried Tschorn, ein ausgezeichnete Kletterer und Skifahrer, Jugendleiter war Hans Hofmann, ebenfalls ein begeisterter Skifahrer. Die Sektion hatte für den Winter die Aggalm unterhalb der Rosengasse bei Bayrischzell gepachtet. Später kam die Jägeralm, ebenfalls im Sudelfeld-Gebiet, dazu. Diese beiden Hütten wurden für die Skifahrer in der Sektion zur Bergheimat an den Wochenenden und auch im Urlaub. In dieser Zeit stand sicherlich auch das „ins-Gebirge-kommen“ im Vordergrund aller Bemühungen. Nur wenige Kameraden hatten schon den Luxusartikel Auto.

Es folgte als Jugendleiter Helmut Duschl. Rudi Schaidler war damals in der Jungmannschaft, besonders unvergeßlich sind eine Tauerndurchquerung auf Ski im April 1960 und Skitouren im Stubai. Im Juni 1960 fuhren wir mit Helmut Duschl und Vorstand Willi Wolferstätter in die Adamello-Gruppe. Im Herbst 1960 folgte eine Sektionstour in die Brenta und zur Gr. Zinne.

Rudi Schaidler war Jugendleiter und von 1969 bis 1981 Tourenwart. In dieser Zeit wurden viele Gemeinschaftstouren unternommen und die Ausbildung kam dabei ebenfalls nicht zu kurz. Viele Gipfel wie Gran Paradiso, Piz Palü, Meije und Barre des Ecrins in der Dauphinè, Montblanc sowie Touren in die Presanella-Gruppe gehörten zum Vereinsprogramm. Bewährte Mitarbeiter und Tourenführer standen in diesen Jahren für die Mitglieder zur Verfügung, ich möchte nur einige davon aufzählen: Jakob Weger, Willi Pecher, Helmut Glaefke, Adi Ertlmeier, Fred Müller, Adi Winter, Helmut Duschl und Will Wolferstätter.

Im Jahre 1963 wurde Peps Mauermayer zum 1. Vorsitzenden der Sektion gewählt. Peps legte von Anfang an besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder. In diesen Jahren wurden berühmte Kletterrouten in verschiedenen Gruppen der Alpen von Mitgliedern der Sektion durchklettert. Große Zinne Nordwand, Piz Badile Nordost-Wand, der Cen-





Condoriri Gruppe

Kuhn

Rudi Schaidler führte 1981 eine kleine Gruppe von fünf Sektionskameraden nach Nepal in das Solu-Khumbu Gebiet. Dort wurden der 5545 m hohe Kala Pattar und Island-Peak, 6189 m, bestiegen.

In den 70er Jahren wurde im DAV auf der Praterinsel das Ausbildungsreferat ins Leben gerufen. Dorthin konnten nun von den Sektionen geeignete Mitglieder zur Ausbildung entsandt werden. Das Konzept war, möglichst viele ehrenamtliche Ausbilder und Tourenführer für die Sektionen zu gewinnen.

Kurt Kuhn war 1976 der erste ausgebildete Hochtourenführer der Sektion und wurde bald darauf zum Ausbildungsreferenten berufen. Der nächste Schritt bestand nun für Kurt Kuhn dafür zu sorgen, daß neue Mitglieder geworben wurden. Diese sollten auch bereit sein einen Teil ihres Urlaubs zu opfern, um mehrwöchige Ausbildungskurse zu besuchen und als zweite Maßnahme das Wissen in Kletter- und Eiskursen an die Mitglieder weiterzugeben. Es gelang, einige Mitglieder zu einer Ausbildung beim DAV zu motivieren und nach kurzer Zeit hatte unsere Sektion sieben ausgebildete Tourenführer.



galo-Pfeiler im Bergell, die Laliderer Nordverschneidung, um nur einige zu nennen. Unter der Leitung von Rudi Schaidler wurden die ersten Auslandsbergfahrten unternommen. Diese führten 1977 unsere Kameradinnen und Kameraden nach Afrika zum Kilimandscharo, 5895 m und zum Po-
inte Lenana, 4985 m im Mount-Kenya-Massiv. 1978 führte Rudi Schaidler eine Gruppe nach Peru und Bolivien, wo in der Cordillera Real sieben Fünftausender, in der Condoriri-Gruppe auch der Alpamayo chico, bestiegen wurden. Zum Schluß glückte auch noch die Besteigung des Huayna Potosi, 6088 m, durch alle 15 Teilnehmer.

Ab 1977 wurden jährlich Ausbildungskurse im Klettern an der Kampenwand sowie Eiskurse auf der Braunschweiger Hütte in den Öztalern durchgeführt.

Die Kameraden Martin Schmid, Helmut Duschl, Georg Wudi, Peter Faulhaber, Heinz Knechtel, Wolfgang Wolferstätter, Hartmut Buchwald, Robert Schmierl, Rudi Schaidler, Günter Küspert, Josef Braun, Michael Brosius, Karl Eisenhofer, Andreas Strauß und Reinhard Eberding absolvierten alle eine Ausbildung zum Fachübungsleiter. Weitere Mitglieder sind noch in der Ausbildung oder haben bereits die Grundkurse mit Erfolg abgeschlossen.

Alle Ausbildungs- und Tourenkurse aufzuzählen, würde sicher diesen Rahmen sprengen, aber man kann sagen, alle, die einen Kurs besucht haben, sind für die Spielarten des Bergsteigens gut vorbereitet. Mit solidem Grundwissen im Bergsteigen ausgestattet, machten sich viele Kampenwandler mit den Berg-, Kletter- oder Skischuhen auf den Weg ins alpine Abenteuer.



Am Hintergrat des Ortler

R. Eberding

Von Mitgliedern unserer Sektion wurden in all diesen Jahren markante Klettertouren durchgeführt, einige davon: Im Kaisergebirge die Klassiker wie Fleischbank-Ostwand und Südostwand, die Pumprisse, die Maukspitze Westwand, Touren an der Karlspitze sowie viele mittelschwere Touren.

Besonders hervorheben möchten wir unser Mitglied Wolfgang Müller, der in den Jahren 1980 bis 1988 dreißig Erstbegehungen im Bereich der Fleischbank durchführte. Aber auch in anderen

Gebirgsgruppen waren unsere Kletterer unterwegs; in ihren Berichten stehen Touren wie der Cengalo-Pfeiler, Piz-Badile-NO-Wand oder die Bügeleisenkante im Bergell. In den Sextener Dolomiten die Große-Zinne-Nordwand, Zwölfer-Nordwand und andere anspruchsvolle Routen. In der Montblancgruppe gelang Sebastian Wimmer eine Begehung des Freney-Pfeilers. Im Jahre 1981 gab Rudi Schaidler nach 12-jähriger Tätigkeit das Amt des Tourenwarts an Jochen Petzsche ab. Jochen war ein Bergsteiger, den es beruflich von Bremen nach München verschlagen hatte. Er war ein exzellenter Kletterer, der viel in unseren heimischen Klettergärten, so z. B. im Altmühltal trainierte. Er war aber auch einer, der oft ins Hochgebirge zu Ski- oder Eistouren aufbrach. Bei einer Auslandsbergfahrt der Sektion in den Garhwal Himal in Indien, deren Ziel der Kedernath war, verstarb er an einer Höhenkrankheit. Mit ihm verlor die Sektion einen ihrer fähigsten Bergsteiger.

Gottlob hatten nicht alle Fahrten zu den Bergen der Welt einen so tragischen Verlauf. So war unser Kamerad Rudi Schaidler am 7268 Meter hohen Dhaulagiri VII und am Manaslu, 8156 m, erfolgreich. Wolfgang Müller glückte mit Hans Kammerlander die schnellste Begehung des „schwierigsten Berges der Welt“, des Cerro Torre in Patagonien. Jürgen Klinger war am 6768 Meter hohen Huascarán in Peru erfolgreich. Fritz Meier bestieg 1988 den Aconcagua, 6959 m. Weitere Gipfel, die Kameraden der Sektion erreichten: Cotopaxi, 6005 m; Chimborazo, 6310 m; Cayambe, 5700 m; Island-Peak 6189 m und die Troll-Wände in Norwegen. Auch in Nordamerika waren die Kampenwandler unterwegs: im Yosemite an steilen Wänden. Am Ostpfeiler des Mount Whitney, 4417 m, waren Sepp Braun und Sebastian Wimmer erfolgreich.

Nachfolger unseres verunglückten Tourenwarts Jochen Petzsche wurde 1983 Josef Braun. Er ist für das Tourenprogramm zuständig und wird von allen Führern dabei tatkräftig unterstützt. Das reichhaltige Tourenprogramm enthält für jeden etwas, vom Genußgipfel bis zu anspruchsvollen Hochtouren, wie Ortler-Hintergrat, Similiaun Nord-Wand, Hochvernagt-Nord-Wand, Hintere Schwärze Nord-Wand oder die Pallavicini-Rinne am Großglockner. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsreferenten Kurt Kuhn wurden den Mitgliedern laufend Schulungen in Eis und Fels, ein Gleitschirm-Kurs, Skikurse und Tiefschnees Schulungen angeboten.

So kann der Blick in die Zukunft, besonders im Ausbildungs- und Tourenprogramm der Sektion nur positiv sein. Eine stattliche Zahl von Führern ist zur Verfügung, die unseren Mitgliedern in allen Spielarten des Bergsteigens kameradschaftlich zur Seite steht.

Mit der Eröffnung der DAV Kletteranlage in München-Thalkirchen hat auch unserer Sektion eine optimale Trainings- und Schulungsstätte. Diese Anlage ersetzt zwar nicht das Gebirge, aber spart so manche Trainingsfahrt dorthin. Sie ist damit ein aktiver Betrag zum Umweltschutz, der auch in unserer Sektion großgeschrieben wird.

Zum Schluß bleibt uns noch, den Dank an all jene zu richten, die für das Touren- und Ausbildungswesen in der Sektion Kampenwand zuständig sind oder es waren. Mit Bergheil und guten Wünschen für erlebnisreiche und unfallfreie Touren



Rudi Schaidler
Tourenwart 1969-1981

Kurt Kuhn
Ausbildungsreferent

Alpin Ski

Eine Chronik zu schreiben über eine Zeit, in der ich noch gar nicht auf der Welt war, ist nicht leicht. Viele unserer älteren Mitglieder werden sich gewiß besser und genauer an Begebenheiten und Aktivitäten in den vergangenen Jahrzehnten erinnern. Ich kann nur aus den Aufzeichnungen von Martin Deubzer über die ersten Jahre unseres Vereins und die Wintersportaktivitäten in dieser Zeit berichten. Am Anfang der 30er Jahre bestand die Sektion aus ein paar jungen Männern und Frauen, die trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage ihre Liebe zu den Bergen und der Natur durch Zusammenhalt und Kameradschaft gefunden hatten. Diese jungen Kameraden unternahmen Skitouren in heimatliche und ferne Berge. Daß sich das nicht so wie heute abgespielt hat, ist klar. Sie mußten große Strapazen und Entbehrungen auf sich nehmen, um ihre Ziele zu erreichen. Eine Fahrt in die Westalpen war für damalige Verhältnisse eine Weltreise. Dennoch verwirklichten unsere Kameraden in dieser Zeit viele ihrer Träume. Als 1955 der erste „Abfahrtslauf“ ins Leben gerufen wurde, war das der Anfang skialpiner Aktivitäten, die bis heute ihren festen Platz in der Sektion haben. In den nachfolgenden Jahren bis in die jüngste Zeit wurden alpine Vereinsrennen, zuerst Abfahrtsläufe 1956 bis 1959, parallel dazu der in heutiger Zeit vergessene Hans-Kobler-Gedächtnislauf, durchgeführt. Ab 1959 wurden unsere Rennen im Gebiet der Jäger-Alm am Sudelfeld ausgetragen. Vor 28 Jahren wurde in Mayrhofen der erste Alpin-Skikurs mit 30 Teilnehmern durchgeführt. Er dauerte eine Woche und fand sehr großen Anklang. In den 60er und 70er Jahren wurden unsere Vereinsskirennen an verschiedenen Orten ausgetragen. Die wachsende Begeisterung im alpinen Skilauf, von Presse, Funk und Fernsehen publik gemacht, hielt auch in der Sektion Einzug. Im Dezember 1981 wurde ein zweitägiger Tiefschneekurs am Arlberg durchgeführt. Wegen der steigenden Nachfrage an unseren Skikursen waren wir ab 1983 gezwungen, Tiefschnee- und Alpinskiurse zu trennen. Die Beliebtheit der Kurse wirkte sich auch auf die Ausbildung aus. Die Sektion besitzt heute fünf Skilehrer. Nicht alles, was in den letzten Jahren geboten wurde, ist neu. Bereits 1959 ist ein selbstgedrehter Film von einem Sektionsrennen vorgeführt worden, der sicher ebensoviel Beifall wie der Film von 1989 fand.

Robert Schmierl

Langlauf

Langlauf hat eine lange Geschichte – über 3000 Jahre, wie die Ski im Nationalmuseum in Helsinki beweisen. In Mitteleuropa wurde der Ski bekannt durch die Bücher Fridtjof Nansens. Seine Grönlanddurchquerung 1888, sowie seine Polarexpedition 1893-1896 mit dem Schiff „Fram“ fanden in seinen Werken ihren Niederschlag und begeisterte Leser. Alfred Wegener, der Grönland 1906-1908, 1912/13 und 1929 durchquerte, führte in die neue Zeit. Olympiateilnehmer wie Gustl Berauer 1968, Franz Keller, Walter Demel und der Biathlet Peter Angerer 1984, sind vielen noch ein Begriff.

In unserer Sektion Kampenwand bildete sich 1973 eine kleine Langlauf-Gruppe. Viele Mitglieder stehen in Ergebnislisten mitteleuropäischer Volksläufe, einzelne sogar in denen des Vasalaufs und des Finlandia Hiihto. Sehr aktive Kampenwandler finden sich in den Bewertungen der Kombinationsläufe Alpentris, Interbancari und Euroloppet auf sehr respektablen Plätzen.

Ende 1990 wird die Sektion drei ausgebildete Fachübungsleiter „nordisch“ haben. Ihre Aufgabe ist es, Herbsttraining (Bergläufe, Radltouren und Rollertraining) sowie Einkaufsberatungen anzubieten. Mit dem ersten Schnee werden Kurse durchgeführt, die mit einem individuellen Schulungsprogramm am Ende der Saison abschließen. Jährlich wird eine Sektionsmeisterschaft durchgeführt. Zusätzlich wurden Auslandsaufenthalte angeboten (z. B. zwei Wochen in Finnland 1979). Schon zum zehnten Mal wird Langlauf und Fasching kombiniert, in jeweils anderen Gegenden (Schwarzwald, Toblach, Gailtal, Bayerischer Wald) durchgeführt. Die Langlauflehrer der Sektion sind mit großer Begeisterung dabei und sind bemüht, Wissen und Technik an die Sektionsmitglieder weiterzugeben. Für Kletterer und Radfahrer ist Langlauf im Winter oft die einzige Möglichkeit, ihr Konditionsniveau zu erhalten.

Für uns Kampenwandler ist es wichtig zu wissen, daß Langlauf zu den umweltverträglichsten und gesündesten Skisportarten gehört. Die Langlauflehrer der Sektion sind mit großer Begeisterung dabei und wirken im Sinne dieser unserer Sektion Kampenwand.

Heinz Knechtel

Theatergeschichten der Sektion Kampenwand

Die Vielseitigkeit unserer Sektion zeigt sich auch darin, daß sie vielleicht als einzige DAV-Sektion über eine Theatergruppe verfügt. Früher als die Medien noch nicht ein so großgefächertes Unterhaltungsprogramm anboten, wurde die Hüttengeselligkeit noch sehr gepflegt. So wurden auch auf unseren jeweiligen Hütten, Hüttenabende mit Gesellschaftsspielen und Sketchen abgehalten.

Einigen Kameraden kam dabei der Gedanke, diese Unterhaltungsabende auch einmal im Vereinslokal als „Bunten Abend“ durchzuführen.

Im Jahre 1953 wurde dann ein Erster Versuch gewagt, mit dem Einakter „Die Neue Kellnerin“, die in unserem damaligen Vereinslokal „Sängerwarte“ unter großem Beifall aufgeführt wurde. Der große Zuspruch und die Anerkennung von vielen Seiten, gab uns den Mut zu neuen Theaterstücken.

Wir spielen seit dieser Zeit zu Weihnachtsfeiern, Bunten Abenden und Edelweißfesten. Der ländliche Einakter war bei unseren Vereinsfeiern nicht mehr wegzudenken. Die Theatergruppe trat auch außerhalb des Vereins mehrfach in einem Altenheim und einem Pfarrheim auf und vermittelte große Freude. Unser leider viel zu früh verstorbener Hauspoet Alfred Böhler schrieb für den Verein mehrere Sketsche, die auch zur Aufführung kamen.

Wenn auch einige unserer Originale wie die Zellner-Rosl, die Hofmann-Erika und der Mauermeier-Peps nicht mehr unter uns sind, so fanden sich doch immer wieder Kameraden, die sich für das Theaterspiel begeistern konnten. Da wir über keine eigene Bühne verfügen, mußten die Proben immer in Wohnungen oder in Nebenzimmern und ganz früher auch im Heizungskeller des Vereinslokals abgehalten werden. Die benötigten Kulissen wurden von Sektionskameraden selbst angefertigt und ausgemalt.

Auch zum Sektionsjubiläum führt die Theatergruppe wieder ein Stück auf, von dem wir hoffen, daß es Ihren Gefallen findet.

Wir hoffen, auch unsere Tradition noch lange fortführen zu können.

Leiter der Theatergruppe
Erhard Schütz



Jugendarbeit heute

Für die 60-Jahrfeier unserer Sektion ist es mir erlaubt, ein paar Zeilen über die Jugend und Jugendarbeit zu berichten.

So beginne ich mit 1984, als ich das Amt des Jugendreferenten übernahm, mit dem Vorsatz, eine aktive Jugendgruppe aufzubauen.

Drei Jugendliche (Markus, Roland, Ute) von 40 registrierten Jugendlichen im Alter von 14-20 Jahre waren ein magerer Anfang. Unsere damaligen Aktivitäten waren bescheiden. Wandern und kleine Klettertouren in den Bayerischen Voralpen brachten uns einander näher. Gedanken und Gespräche schweiften zu großen bekannten Touren. Auch berieten wir uns untereinander, wie wir mehr Jugendliche hinzugewinnen könnten. Wir wollten eine richtige „Super Gruppe“ werden.

Bei unserer nächtlichen Schlittenfahrt am Hirschberg und bei unserer Skitour rund um die Rotwand waren wir schon mehr. Nicht alle waren damals Mitglied im Verein. Heute sind sie es. An einem Vereinsleben interessierte Jugendliche gewannen wir durch unsere steigenden Aktivitäten, angezeigt durch unser terminlich eng gestecktes Jugendprogramm hinzu. Verantwortlich für das Programm sind inzwischen drei ausgebildete Jugendleiter (Markus, Roland, Thomas).

Die Germeringer Jugend, sowie die Bergfreunde München schlossen sich uns teilweise an.

Jugendfeste mit anderen Jugendgruppen (Naturfreundejugend) in Niederbreitenbach waren immer ein großes HALLO, zum Leidwesen unseres Hüttenreferenten. Faschingsfeste im Kriechbaumhof, Isarfest bei strömendem Regen unter der Wegscheider Brücke (eigentlich wollten wir Schlittenfahren) will ich nur am Rande erwähnen. Plötzlich waren wir die „Super Gruppe“. An irgendeinem Vereinsabend zählte ich sogar mehr Jugendliche als Erwachsene. Ein ganz schöner Erfolg. Die Jahre 1987 und 1988 waren die Höhepunkte unseres bergsteigerischen Wirkens. Im Urlaub fuhren wir damals nach Chamonix. Touren wie Chapelle de la Gliere, Cosmiques-Pfeiler,



die Überschreitung von der Aiguille du Midi zur Aiguille du Plan waren unsere Ziele und Erfolge. Manche die dabei waren, denken bestimmt noch oft zurück an unsere Biwacknacht im Treppenhaus der Bergstation der Aiguille du Midi, an unseren Abstieg bei Nacht über den spaltenreichen Glacier d'Envers du Plan zur Refuge du Requin, wo wir um 23.⁰⁰ Uhr ankamen. Trotzdem fühlten wir uns überglücklich, solche strapaziösen Touren geschafft zu haben.

Jeder Höhepunkt hat auch seinen Fall. Im Moment sind große Bergfahrten bei unserer Jugend nicht mehr so sehr gefragt. Es werden mehr Klettergärten (vor allem Thalkirchen), Mountainbiken oder sonst irgendwelche bequemere Freizeitgestaltungen bevorzugt.

Ein Resümee meiner langjährigen Jugendarbeit zu geben fällt mir nicht leicht. Meine Hoffnung ist, daß sich aus den drei Jugendleitern einer findet, der wieder neuen Schwung in die momentan erstarrte Jugendarbeit trägt.

Günter Küspert



martin schmid

Med. Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Hausbesuche

MARTIN SCHMID
Ostpreußenstr. 22
8000 München 81
Telefon 089/937312

...eine kleine Geschichte

Jede Geschichte hat mindestens drei Seiten. Da wäre einmal die angenehme Seite vor der Handlung. Pläne werden gesponnen, Ziele hoch hinaus gesteckt, mögliche Wege durchdacht, Ängste in der geschwellten Heldenbrust verdrängt. Alles Tun in dieser Phase läuft nur darauf hinaus, sich zu motivieren, um auf der zweiten Seite des Geschehens – nämlich der „Tat“ an und für sich, mit gestärktem Willen dem aufgebauten Heer der Erwartungen ebenbürtig begegnen zu können. Leicht ist man versucht mit „Tatendrang“ diesen Zustand im allgemeinen zu umschreiben. Nach dem Drang folgt die Tat. Wo? – ist ein offener Parameter.

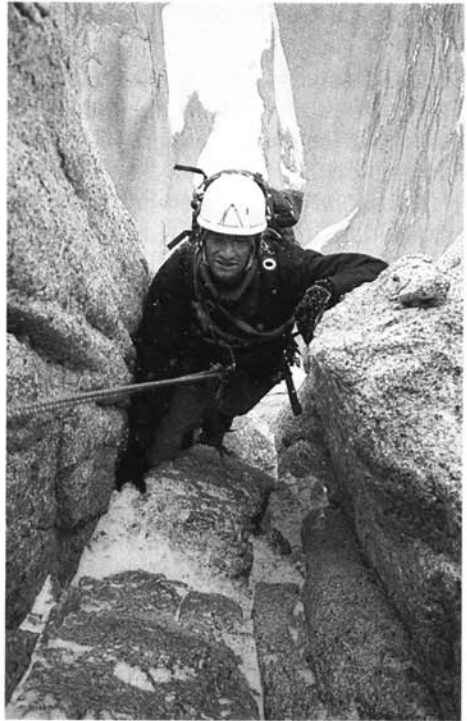
Ich setze für diese Geschichte einfach Patagonien (Feuerland) hierfür ein. Feuerland ist treffend, sogar ins Schwarze treffend. Wie nach einem großen, alles vernichtenden Feuer sieht es dort auch aus. Mensch und Tier verkriechen sich in ihre Höhlen, – und seien es Eishöhlen. Hitze und Kälte, Sand und Eis – gepaart mit ewigen Stürmen leben hier Tür an Tür. Verloren hat der Mensch nichts – suchen kann er hier vieles. Seit nunmehr drei Wochen das gleiche Spiel: Um fünf Uhr rasselt der Wecker.



Rauskriechen aus dem engen Zelt (welches ich keinem Hund wünsche). Sterne am Himmel, kein Wind, alles ist totenstill. Eine unbeschreibliche Stille. Keine Motoren dröhnen, kein Flugzeug, welches sich am Himmel verliert, keine hektomatischen Menschen – und ab und zu gluckst der Gletscher gelangweilt vor sich hin.

Schnell Feuer machen, schnell Tee kochen, schnell zwei Happen essen und dann geht's ganz schnell los, Hans hinterher. Erst das kleine Wäldchen, danach die schier ewige Moräne, endlich absteigen zum Gletscher, über Blöcke zum Blankeis. Eis – Eis – Eis bis endlich wieder die Moräne kommt und über steiles Blockgerümpel zum Biwakblock. Zur anscheinend ewigen Endstation – denn spätestens hier bläst der Wind zum Sturm auf. Zum Regen und Schnee. Zehn Stunden später kann man endlich wieder Feuer machen und gemütlich Tee trinken.

Alle Wünsche haben sich reduziert, man gibt sich wieder mit wenig zufrieden – mit sehr wenig sehr zufrieden. Wenige Tage vor der geplanten Heimreise durchbricht ein Traumtag das Stereotype, das Prasseln der Regentropfen. Hin zum Biwackblock, weiter über den zerrissenen Gletscher und die Vorbauwand zum Einstieg bzw. der Eishöhle. Die Nacht wird zur Tortur. Ängste und Zweifel. Warum liege ich hier auf Eis? Ich schaue immerzu zum Ausgang, dem kleinen schwarzen Loch. Dort geht's hinaus in die Freiheit. Andere reißen Wände ein um in Freiheit zu leben, ich klettere Wände hinauf, um meine Freiheit zu finden. Sie heißt Ruhe.



Um drei Uhr aufstehen – um vier Uhr raus aus der Eishöhle – klettern mit Stirnlampen, jumaren an verrotteten alten Fixseilen – um neun Uhr versagt die Lampe den Dienst – um zehn Uhr wird es endlich hell – der erste Graupel um elf Uhr, dichter Nebel und Schneefall,

Wasser läuft die Wand herunter. Kein Fetzen an uns ist mehr trocken. Oben rein und unten raus. Um dreizehn Uhr gefriert alles in der Gipfelwand – um fünfzehn Uhr hat die Angst den Gipfel erreicht – der Sturm auch.

Der Drang zur Tat hat schon lange ein Ende. Von fünfzehn bis zweiundzwanzig Uhr abseilen, die Stufen finden können, keine Knoten mehr machen, Karabiner und einen Haken, Stand, ablassen mit Rücksicherung, die Handschuhe haben bald zwei eingefräste Rinnen. Irgendwann Tee kochen, nackt ausziehen und schlafen in der so lieb gewonnenen Eishöhle – jetzt Luxussuite... Und dann wäre die dritte Seite der Geschichte. Die lange Zeit danach. Die schönste Seite der Geschichte, wie ich meine. Wenn man mit leicht geschwollener Heldenbrust wieder herunter kommt – heim kommt – da ist.

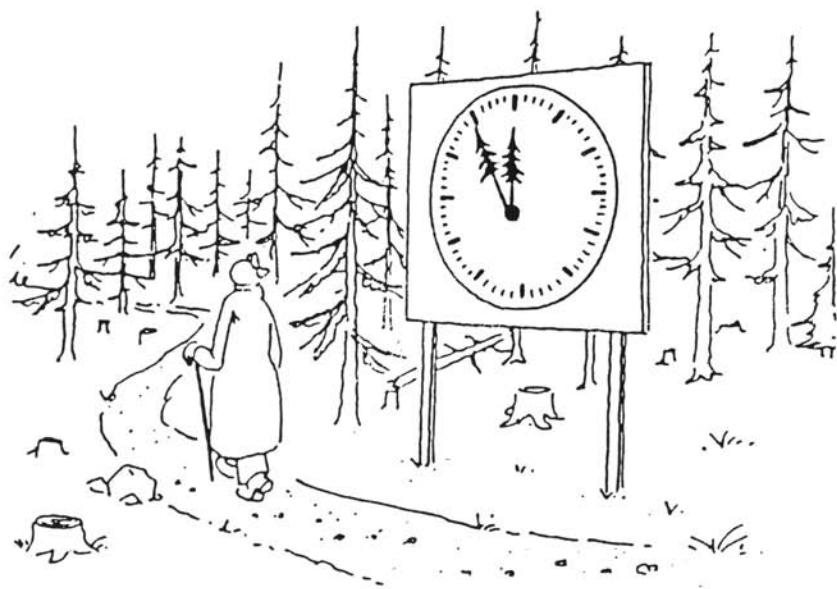
Dann hat ja auch alles riesig Spaß gemacht – obwohl die Tat an und für sich vielleicht keine so große Freude gemacht hat. Zuhause dann, wenn alle Ungereimtheiten der Geschichte geglättet sind – kommt sie wieder – die Lust raus zu gehen, für ein paar Monate im Jahr, einfach abzuhaufen aus der Ordnung, die da Leben heißt. Vielleicht kann man dann eine neue Geschichte schreiben...

Wolfgang Müller

Naturschutz

Gedanken zum Naturschutz ist seit jeher ureigenstes Interesse jedes Bergfreundes oder sollte es zumindest sein, denn wenn Bergsteiger und Wanderer, also wir, in die Natur eindringen und sie verändern, sind wir auch für sie verantwortlich.

Aus dem Blickwinkel der Sektion Kampenwand hat sich, seit ihrer Gründung, in den letzten sechs Jahrzehnten im Gebirge viel verändert. In den Anfängen des Alpinismus wurden unnahbare Gipfel erobert, die Erstbesteigungen waren großartige Pionierleistungen, die die Erschließung der Gebirgsregionen, auch für die Allgemeinheit erst ermöglichten bzw. einleiteten. Von Umweltbelastungen war damals noch nicht die Rede. Naturschutz im Alpenverein war erstmals darauf beschränkt, Wanderer und Bergsteiger zum Schutz seltener Pflanzen, wie das für die Alpen symbolhafte Edelweiß und den Enzian, zu erziehen. Zu mahnen, nicht unnützlich, insbesondere gefährdete Gebirgsblumen zu pflücken oder gar auszugraben, sondern Blumen dort stehenzulassen, wo sie hingehören, nämlich an ihren natürlichen Standorten. Inzwischen hat sich jedoch durch die mit rasanten Tempo verlaufenden Entwicklungen in unserer Gesellschaft, wie auf dem Gebiet der Technik und der Freizeitmöglichkeiten, auch die Situation für die Alpen total verändert. Mehr Freizeit steht zur Verfügung. Die größere Mobilität durch das Auto und ein großzügig ausgebautes Straßennetz bis in die höchsten Alpenregionen ermöglichen, bequem und schneller und somit öfters die Bergwelt aufzusuchen. Viele früher unbekannte Gebirgsgruppen und Touren sind heute durch die Medien bzw. überaus zahlreiche Reiseführer sehr bekannt geworden und oft genug überlaufen. Die Natur leidet unter dem Ansturm der Touristen. Vor allem aber ist die Bergwelt nachhaltig bedroht durch massive Eingriffe für technische Erschließungen wie Aufstiegshilfen, den Aufbau



der folgenden Infrastruktur, die den Massentourismus erst ermöglichen, und irreparable Schäden an der Natur hinterlassen.

Naturschutz ist heute dringender denn je nötig. Künstlichen Erschließungen der Alpen sind durch technische oder Finanzierungsprobleme fast keine Grenzen gesetzt, die mit Vernunft und Verantwortungsbewußtsein von der Gesellschaft gezogen werden müssen. Der Alpenverein, der die touristische Erschließung des Alpenraumes einleitete ist hier in der Pflicht, alle seine Bemühungen und sein Engagement für den Naturschutz einzusetzen. Er hat seine Richtlinien hierzu im „Grundsatzprogramm des DAV zum Schutz des Alpenraumes“ festgehalten.

In der Sektion Kampenwand hat man sich seit jeher bemüht, Initiativen für den Naturschutz mitzutragen. Insbesondere dem 1988 verstorbenen Ersten Vorsitzenden Peps Mauermeyer war dies ein großes Anliegen. Mit Vorträgen, Exkursionen zur Botanik und Vogelkunde, sowie aktuellen Problemen zum Umweltschutz wird den Sektionsmitgliedern Sinn und Nutzen von Naturschutz nähergebracht und vertieft. Mit der Ortsgruppe Germering und der seit diesem Jahr eigenständigen Sektion Bergfreunde München wird eng zusammengearbeitet. Mit dem Bund für Vogelschutz in Bayern bestehen ebenfalls Kontakte, die ausbaufähig sind.

Die Sektion Kampenwand will sich weiterhin für die Erhaltung des Erholungsraumes Alpen einsetzen, in dem wir auch in Zukunft die Wunder der Natur genießen wollen.

Ilse Weikmann

Sind Sie Besitzer
oder Betreiber.
haustechnischer
Anlagen?

Bitte rufen Sie uns an!

allwartung
GmbH

Schwimmbäder- Lüftungs- und Klimaanlagen- Heizungsanlagen

Alle diese Anlagen müssen regelmäßig gewartet und gepflegt werden. Das entsprechende, qualifizierte Personal ist teuer und oft nicht vorhanden.

Wir helfen Ihnen!

Wir warten Ihre Anlagen regelmäßig und stehen Ihnen bei auftretenden Störungen und Reparaturen schnell zur Verfügung. Unsere Spezialmonteure sind ständig in ganz Süddeutschland unterwegs.

Wir beraten Sie unverbindlich und unterbreiten Ihnen gerne unser Angebot.

Technischer Wartungsdienst

Heizung - Klima - Kälte - Regelung - Entkalkung

**8 München 90, Tegernseer Landstraße 24,
Telefon (089) 691 73 11 + 69 58 27/8**

Berg-heil

Schrofen-Trotteln, Kletter-Maxen,
Jöchl-Sprinter, dufte Gwaxen,
Alpen-Säugling, Gartn-Zwerg,
Alle druckas nauf auf d' Berg!

Flaxenreiche Gamsbart-Brocka
Schwindeln si auf dicke Socka,
Lutschend an am Trumm Schoklad,
Übern schärfsten Felsen-Grat!

Aa de fremden Almkaas-Esser
Wetzn scho as Fahrten-Messer,
Nach de suibern „Edelwoaß“
Laffa sa si d' Wadln hoaß!

Allwei matsch und allwei mätscher
Schleichas übern breiten Gletscher!
Bal der ganze Schnee vabrennt,
Auffi geht's de steilstn Wänd!

Und erst de extrema Schlossa
Schreckt koa Turm, koa no so groBa!
Alle Meter haun de Stier
Nägel nei ins Fels-Revier.

Mitn Hammer, mitn Pickl
Machas eahna Moasta-Stückl,
Und bal grad a Weda kracht
Sagn sa si am Strick „guat Nacht!“

Stehngans endli drom am Gipfel
In da Hand an Hartwurst-Zipfel
D' Hosn zrissn, Bluat am Knia,
Kimmt a dicke Nebelbrüh!

Durch Geröll und zaache Latschn
Siehgst as wieder abihatschn.
Manche ham an Sonnabrand,
Oana tragt an Notverband!

An den Fernn Wasserblasn,
Humpeln teans wia Kিনিhasn,
Müad sans wia de Droschkengäul,
Leise kling't's nur noch, Bergheil!

feeling mello's

Sportklettern

Alpinismus

Mountainbikefahren

Gleitschirmfliegen



Die vielen Spielarten des Bergsports stellen die unterschiedlichsten Anforderungen an die Bekleidung des Sportlers. Im italienischen Val di Mello, zwischen den Granitriesen des Berggells und einem der schönsten Sportklettergebiete der Welt, ist eine völlig neue Bekleidungslinie für den Bergsport entstanden. Mello's Climber, der Mann mit dem Schmetterling, ist das Zeichen für perfekte Funktionsbekleidung in bester Verarbeitung und Superdesign.

mello's &
polarlite



ajungilak.

»KOMPAKT«

- Microfaser-Nylon +
- Klima Lining +
- DuPont Quallofil® =

Maximum an Komfort (bis -8 °C),
Minimum an Gewicht (1450g)
und Packmaß (25 x 30 cm)

ajungilak.*

Heißt Wohlbefinden



* In der Sprache der Grönländer

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000347776